

Helfende Hand 2017, die Nominierten in der Kurzfassung

(Alle Nominierten sind unter <http://www.helfende-hand-foerderpreis.de/startseite/abstimmen/zur-abstimmung.html> ausführlich beschrieben.)

Nominiert in der Kategorie „**Nachwuchsarbeit**“ sind:

„Helf-O-Mat“

Die Einsatzorganisationen in Deutschland haben ein großes Problem: Sie haben zu wenig Mitglieder. Um die Organisationen bei ihrer Suche nach neuen Mitgliedern zu unterstützen, wurde in Karlsruhe der Verein „HelfenKannJeder“ gegründet. Auf seiner Homepage mit dem Titel „Helf-O-Mat“ informiert der Verein auf spielerische Art und Weise über die enorme Bandbreite der Einsatzorganisationen in Deutschland. Der Besucher erfährt so, welche Einsatzorganisationen es gibt und – besonders wichtig! – welche am besten zum ihm passt. Denn eins ist klar: Helfende Hände müssen zusammenarbeiten!

„Jung Helfer-Entwicklung“

Was haben eine Umweltzeitung, Kriegsgräberpflege und eine Saftbar gemeinsam? Ganz einfach: Sie sind alle Projekte der Jugendgruppe des THW-Ortsverbandes Ibbenbüren. Das Projekt wurde im Jahre 2012 von fünf Betreuern mit dem Ansatz gegründet, ein Jung Helfer-Programm zu entwickeln, das stärker in der Lebenswelt der Jugendlichen verankert ist. Das Ziel des Programmes ist es, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv zu unterstützen. Sie sollen dazu ermutigt werden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich sozial zu engagieren. Der Erfolg des Projektes spricht für sich: Seit 2012 hat sich die Zahl der Jung Helfer nahezu verdoppelt!

„Jugend-Einsatz-Team“

Vom Rettungsschwimmer zum Katastrophenschutz – so lässt sich das Projekt der DLRG-Ortsgruppe Schöningen in einem Satz zusammenfassen. Angefangen hat alles mit einer Jugendgruppe, die besonders engagiert war und bald schon mehr

wollte, als einfach „nur“ Rettungsschwimmer zu werden. Die Gruppenleiter nahmen die Wünsche der Jugendlichen ernst und erweiterten das Programm um Übungen aus den Bereichen Erste Hilfe, Wasserrettungsdienst, Tauchen oder Katastrophenschutz. Mit Erfolg: Vier Jahre später konnten die ersten Kursteilnehmer in den Katastrophenschutz integriert werden. Aber nicht nur das: Das Konzept sprach sich herum und inspirierte die umliegenden DLRG-Ortsgruppen dazu, ebenfalls „Jugend-Einsatz-Teams“ aufzubauen.

„Jugendheim“

Die Jugendangebote in Zerbst und Roßlau sind rar gesät. Das dachten sich auch die Mitglieder der ansässigen DLRG-Ortsgruppe. Im Gegensatz zu anderen wollten sie sich jedoch nicht damit abfinden und ergriffen selbst die Initiative. Schritt 1: Das leerstehende Nebengebäude des Vereinsheims wird saniert und fortan als Jugendheim genutzt. Schritt 2: Die Kinder und Jugendlichen aus den umliegenden Heimen und Wohngruppen werden eingeladen und zum Mitmachen in der DLRG-Ortsgruppe animiert. Schritt 3: mitmachen, helfen, Spaß haben!

„Pflasterheld“

Im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarländern ist die Bereitschaft, Erste Hilfe zu leisten, in Deutschland eher gering. Viele Menschen scheuen sich im Notfall einzugreifen. Genau hier setzt das Ausbildungszentrum des ASB Regionalverband Berlin-Nordwest e. V. mit seinem Projekt „Pflasterheld“ an. Die Mitarbeiter des Projektes besuchen Schulen und Kitas und vermitteln auf altersgerechte Art und Weise erste notfallmedizinische Grundkenntnisse. Dank der Kurse gewinnen die Kinder einen positiven Bezug zur Ersten Hilfe und verlieren die Angst davor, anderen Menschen im Notfall zu helfen. Bereits im Kindesalter wird somit die Basis für ein späteres ehrenamtliches Engagement gelegt und grundlegende Werte für eine Kultur des Helfens vermittelt.

Nominiert in der Kategorie „**Innovative Konzepte**“ sind:

„Ehrenamt für Ehrenamt“

Manchmal geht es einfach nicht ohne fremde Unterstützung. Das dachten sich auch fünf Mitarbeiter des Arbeiter-Samariter-Bundes Berlin, die nicht hinnehmen wollten, dass der Berliner Wasserrettungsdienst aufgrund der angespannten Haushaltslage um seine Handlungsfähigkeit bangen musste. Eine Modernisierung war unabdingbar. Die rettende Idee: ein Förderantrag bei der Deutschen Klassenlotterie Berlin. Das Engagement und die Beharrlichkeit der fünf sollte sich auszahlen. Auf den ersten Antrag folgten drei weitere und mit ihnen 11,5 Millionen Euro Fördergelder.

„Jugendfeuerwehr trifft Industrie“

Feuerwehrleute sind knapp! Die Tagesalarmbereitschaft kann vielerorts nur noch mit äußerster Mühe aufrechterhalten werden. Die Kreisjugendfeuerwehr aus dem Rems-Murr-Kreis hatte die zündende Idee: Warum nicht einfach mit der Industrie kooperieren? Ein Anruf bei der IHK-Bezirksskammer, und das Projekt „Feuerwehr trifft Industrie“ war geboren. Die Idee ist eigentlich ganz einfach: Jugendfeuerwehr und Betriebe führen gemeinsame Aktionen durch, z. B. ein Feuerlöscher-Training. Das Ergebnis ist eine klassische Win-win-Situation: Die Feuerwehr begeistert Jugendliche, sich bei ihr zu engagieren, und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr lernen die Arbeitgeber aus ihrer Region kennen.

„Menschen wie du und ich – Retten kann jeder!“

Jeder kann helfen! Nur weiß das leider nicht jeder. Im Gegenteil, viele Menschen glauben, dass Beruf und Familie schwer mit einem Ehrenamt zu vereinbaren sind. Um dieses Bild geradezurücken, starteten die Johanniter aus Hagen ihre Social-Media-Kampagne „Menschen wie du und ich – Retten kann jeder!“. In der Kampagne stellten sich die 22 aktiven Mitglieder der Johanniter vor und berichteten über sich selbst und ihren Alltag. Die Kampagne war ein großer Erfolg. Die Leute fühlten sich angesprochen, was man nicht zuletzt an der Vielzahl neuer Ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer sowie an den zahlreichen neuen Unterstützerinnen und Unterstützern sieht.

„Spiel-Spaß-Sport im Wasser und an Land“

Kinder verbringen heute immer weniger Zeit im Wasser. Die DLRG aus Rösrath reagiert hierauf mit ihrem Projekt „Spiel-Spaß-Sport im Wasser und an Land“, in welchem Menschen aus vier Generationen zwischen 17 und 79 Jahren zusammenarbeiten und gegenseitig voneinander lernen. Das Projekt richtet sich gezielt an Vorschulkinder und greift u. a. Elemente aus der Wassergewöhnung auf. So bauen die Kinder z. B. eine Wasserlandschaft mit Hilfe von Poolnudeln. Auf spielerische Art und Weise werden die Kinder so an das für sie noch fremde Element Wasser herangeführt. Sie lernen, was es heißt, sich im Wasser zu bewegen, in ihm zu schweben oder unterschiedliche Wassertiefen zu empfinden.

„Walk of Flame“

Die Anzahl der Menschen, die sich bei der Freiwilligen Feuerwehr engagieren, nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Die Freiwillige Feuerwehr Nörvenich hat das für sich erkannt und geht mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit im wahrsten Sinne des Wortes neue Wege. Das Projekt „Walk of Flame“ besteht aus 18 Bodenaufklebern, die – angelehnt an den berühmten Walk of Fame – mitten durch einen viel besuchten lokalen Lebensmittelmarkt führen. Die Aufkleber richten sich direkt an die Besucher und klären sie mit einem Augenzwinkern über die Arbeit der freiwilligen Feuerwehr auf. Unterstützt wird die Aktion durch eine begleitende Social-Media-Kampagne, die die Motive der Aufkleber aufgreift und in den digitalen Raum verlängert.

„VirtuRAD – realistische Übungen im Strahlenschutz“

Für Strahlenschutzsinsätze gilt unter anderem die 3-A-Regel: Abstand zur Strahlenquelle, Aufenthaltszeit minimieren, Abschirmungen nutzen. Bisher war es allerdings kaum möglich, Einsätze dieser Art unter realistischen Bedingungen zu üben. Abhilfe schafft hier das Simulationssystem VirtuRAD, das die Mitglieder des ABC-Zuges München-Land entwickelt haben. Mit VirtuRAD ist es zum ersten Mal möglich, die Messwerte hoher Strahlendosen realistisch zu simulieren. VirtuRAD erlaubt es Einsatzkräften, bestehende Bedrohungsszenarien wie z. B. einen Unfall mit radioaktiven Substanzen unter realen Bedingungen durchzuspielen, um so für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Nominiert in der Kategorie „**Unterstützung des Ehrenamtes**“ sind:

„Vorbildlicher Unterstützer des Bevölkerungsschutzes“

Kleider machen nicht nur Leute, sie retten auch Leben, z. B. Chemikalienschutzanzüge für Feuerwehrleute und ABC-Schützer oder Infektionsschutz für Sanitäter. Die richtige Schutzkleidung erfordert jedoch auch das richtige Training. Wie lege ich die Schutzkleidung richtig an? Wo setze ich im Notfall die Kleiderschere an? Aus Kostengründen wird in Übungseinsätzen jedoch allzu vorsichtig mit der Schutzkleidung umgegangen oder gleich ganz auf sie verzichtet. Das Unternehmen Dräger aus Lübeck spendete Organisationen des Bevölkerungsschutzes Schutzanzüge, die nicht mehr verkauft werden konnten, sehr wohl aber noch für Einsätze sowie zu Übungs- und Ausbildungszwecken verwendet werden können.

„Blaulichtreport Elbe-Elster“

Das Projekt „Blaulichtreport“ wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, die Hilfsorganisationen aus dem Landkreis Elbe-Elster bei der Öffentlichkeits- und Nachwuchsarbeit zu unterstützen. Für seine Arbeit setzt das Projekt v. a. auf das Internet. Die Social-Media-Kanäle und die Homepage des Projektes besitzen eine hohe Reichweite und berichten beinahe täglich über die Aktivitäten der unterschiedlichen Hilfsorganisationen. Neben seiner Onlineaktivität setzt das Projekt auch auf klassische Öffentlichkeitsarbeit, etwa mit einem Stand auf der Fachmesse für Feuerwehr-, Brand- und Katastrophenschutz in Dresden oder einer Plakataktion im öffentlichen Raum.

„Atemschutz-Überwachung“

Viele Feuerwehrleute sind im Einsatz auf Atemschutzgeräte angewiesen. Was jedoch kaum jemand weiß: Die Überwachung der Atemschutzgeräte ist mit einer Menge Papierkram verbunden. Um diesen zu umgehen, entwickelte die MP-SOFT-4-U GmbH aus Kronau eine kostenlose App, die Feuerwehrleute bei der Atemschutz-Überwachung unterstützt und wichtige Funktionen zur Berechnung und Dokumentation übernimmt. So können sich die Feuerwehrleute auf das Wesentliche konzentrieren: im Einsatz Leben retten!

„Fotoshooting für Mitgliederwerbung“

Für das Jubiläum des Kreisfeuerwehrverbandes Pinneberg wurden dringend neue Fotos von der Feuerwehr Moorrege benötigt. Die Agentur FREITAG. aus Uetersen bot ihre Unterstützung an und lud alle Mitglieder der Feuerwehr zu einem unentgeltlichen Fotoshooting ein. Dank der großzügigen Unterstützung der Agentur FREITAG. verfügt die Feuerwehr Moorrege nun über eine Vielzahl hochwertiger Einzel-, Gruppen- und Actionfotos, die sowohl für die Neugestaltung der Homepage als auch zur Anwerbung von Mitgliedern verwendet werden können.